

**Stadtverordnetenversammlung
Brandenburg an der Havel**

(Eingangsstempel)

SPD-Fraktion

Beschlussantrag

zur Behandlung in öffentlicher Sitzung nichtöffentlicher Sitzung

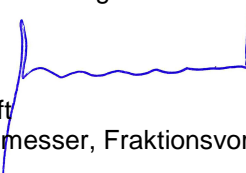
**Beschlussgegenstand: Kulturregion Westbrandenburg –
BUGA-Schwung nutzen, Potentiale vernetzen, Angebote sichern und
erweitern**

Beratungsfolge:

<input checked="" type="checkbox"/>	11.02.2016 Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	<input type="checkbox"/>	Rechnungsprüfungsausschuss
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Seniorenfragen	<input type="checkbox"/>	Jugendhilfeausschuss
<input checked="" type="checkbox"/>	04.02.2016 Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben	<input type="checkbox"/>	Werksausschuss
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Umwelt, Recht, Ordnung und Petitionen		
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Stadtentwicklung		
<input checked="" type="checkbox"/>	09.02.2016 Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften		
<input checked="" type="checkbox"/>	15.02.2016 Hauptausschuss		
<input checked="" type="checkbox"/>	24.02.2016 Stadtverordnetenversammlung		

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Verwaltung, mit dem Landkreis Havelland sowie den Kommunen Premnitz und Rathenow Kontakt aufzunehmen und die Schaffung einer gemeinsamen Kulturregion Westhavelland zu prüfen. Vorbild dafür soll 2012 geschaffene gemeinsame Wirtschaftsregion Westbrandenburg sein.
2. Darüber hinaus ist die Einbeziehung des Landkreises Potsdam-Mittelmark bzw. weiterer Kommunen wie die Stadt Havelsee, die Gemeinden Beetzseeheide und Kloster Lehnin sowie das Amt Ziesar zu prüfen.
3. Im November 2016 legt die Verwaltung der Stadtverordnetenversammlung einen Zwischenbericht über das Prüfergebnis vor.


Unterschrift
Britta Kornmesser, Fraktionsvorsitzende

Begründung:

Die Bundesgartenschau 2015 hat gezeigt, dass in der gemeinsamen äußeren Darstellung des Westhavellandes ein großes Potential für die Entwicklung der gesamten Region liegt. Die gemeinsame Durchführung dieser großen Veranstaltung hat zudem das Vertrauen zwischen den Kommunen – den Städten Brandenburg an der Havel, Premnitz und Rathenow sowie dem Landkreis Havelland wachsen lassen. Viel stärker ist allen Beteiligten bewusst geworden, dass man bei der Entwicklung einer Region über Kreis- und Stadtgrenzen hinaus denken muss.

Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, dass nach dem Ende der Bundesgartenschau bewährte Gesprächsfäden und erfolgreiche Handlungsmuster zwischen den Kommunen nicht abreißen bzw. enden. Das 2012 von der Stadtverordnetenversammlung angenommene, gemeinsam mit den Städten Rathenow und Premnitz für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg erarbeitete Entwicklungskonzept mit seinen regionalen Netzwerken hat sich bewährt (SVV-Beschluss 005/2012). Nach diesem Vorbild sollten auch kulturelle Potentiale gebündelt und gemeinsam entwickelt und veröffentlicht werden.

Es ist aus mehreren Gründen sinnvoll, gerade jetzt über eine gemeinsame Kulturregion nachzudenken:

- Die neue Kulturkonzeption des Landes Brandenburg setzt verstärkt auf Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und zwischen Kulturträgern. Darauf sind auch die Förderrichtlinie des Landes ausgerichtet.
- Durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wird derzeit die Schaffung einer ostbrandenburgischen Kulturstiftung, deren kulturelle Leuchttürme von Schwedt im Norden bis Cottbus und Senftenberg im Süden reichen vorbereitet. Vor diesem Hintergrund sollte auch Westbrandenburg über ein adäquates Stadt- und kreisübergreifendes (konkurrenzfähiges) Angebot nachdenken, das vom Land gefördert werden kann.
- Der Landkreis Havelland erarbeitet gegenwärtig eine neue Kulturkonzeption. Maßgeblich beteiligt ist das Netzwerk Kulturberatung Berlin, das von Herrn Dr. Patrick S. Föhl geleitet wird, der 2010 auch die Kulturentwicklungskonzeption der Stadt Brandenburg an der Havel erarbeitet hat (damals noch als Mitarbeiter der Fachhochschule Potsdam) und somit die kulturellen Verhältnisse auch der Stadt Brandenburg an der Havel ganz gut kennt. Auf dieser Basis können Kooperationsmöglichkeiten schnell herausgearbeitet werden.

Die anstehende Verwaltungsstrukturreform wird die Notwendigkeit zur Kooperation auch im Kulturbereich verstärken. Die Funktion eines Oberzentrums in Westbrandenburg wird die Stadt Brandenburg an der Havel in jedem Fall behalten. Es wird einer Stadt, die den Anspruch hat, diese Funktion auszufüllen, gut zu Gesicht stehen, nicht nur in der Frage der wirtschaftlichen, sondern auch der kulturellen Vernetzung auf die anderen Kommunen der Region zuzugehen. Eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit war im Übrigen auch ein Ergebnis der Reformkonferenz der Landesregierung zur Verwaltungsstrukturreform am 16. Januar 2016 in Cottbus.